

NEBENAN

Kleine und große Geschichten aus der Nachbarschaft Sommer '22

Kinderleicht zu Highspeed-Internet Mit dem Multimedia-Anschluss in Deiner Wohnung kein Problem.



Exklusive
Rabatte mit
BewohnerPlus

Bis zu
80 €*
Einmalbonus



Und das Beste: Mit **BewohnerPlus**
erhältst Du exklusive Rabatte –
zusätzlich zu den Online-Vorteilen.
Mehr auf **bewohnerplus.de**

Together we can



* Gültig für Internet- und Phone- bzw. TV-Neukunden sowie für Kunden, die in den letzten 3 Monaten keine Internet- und/oder Telefonkunden und/oder TV-Kunden der Vodafone waren und gleichzeitig Bewohner von Objekten sind, in denen ein für den BewohnerPlus-Vorteil berechtigter Vertrag über einen Anschluss an das Vodafone-Kabelnetz für das gesamte Haus besteht. Verfügbarkeitsprüfung auf der Seite bewohnerplus.de. Gültig bis 31.02.2023 (Verlängerung vorbehalten). Voraussetzung für den BewohnerPlus-Vorteil in Höhe von 50 € ist die Bestellung eines Internet & Phone-Anschlusses, welcher in vielen unserer Kabel-Ausbaugebiete mit bis zu 1000 Mbit/s im Downstream angeboten wird. Mindestanforderung ist Red Internet & Phone 250 Cable mit bis zu 250 Mbit/s im Download. Mindestlaufzeit 24 Monate. Voraussetzung für den BewohnerPlus-Vorteil in Höhe von 30 € ist die Bestellung eines digitalen TV-Produktes, z. B. Vodafone GigaTV. Mindestlaufzeit 24 Monate. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Stand: März 2022. Alle Preise inkl. MwSt.

Anbieter in BW, Hessen, NRW: Vodafone West GmbH, Ferdinand-Braun-Platz 1, 40549 Düsseldorf, in allen übrigen Bundesländern: Vodafone Deutschland GmbH, Betastr. 6–8, 85774 Unterföhring

Der Sommer ist da

Und wie: Nach zwei Jahren Zwangspause endlich mal wieder mit Osterfeuer, Mittsommernacht, Schützenfest, City Beach, gbg-Seefest und noch vielem mehr. Die Menschen besuchen wieder Veranstaltungen und genießen das Sommergefühl. Auch Urlaub ist endlich wieder möglich, wenn auch mit Schwierigkeiten an den Flughäfen. Davon lassen wir uns aber die Sommerlaune nicht verderben.

Wir möchten Ihnen die Sommer- und Ferienzeit mit frischem, positivem und mit interessantem Lesestoff versüßen. Wir berichten diesmal über besonders interessante Menschen rund um die gbg und unsere schöne Stadt. Ganz neu konnten wir auch Gastautoren gewinnen, die ihre Sicht der Dinge beschreiben.

Lassen Sie sich überraschen!



**WIR WÜNSCHEN VIEL SPASS BEIM STÖBERN, BLÄTTERN UND LESEN.
GENIEßEN SIE DEN SOMMER UND BLEIBEN SIE GESUND!
IHR NEBENAN-TEAM**

Seite 4

Teuer

Tipps zum
Energiesparen



Seite 10

Gastlich

Wir besuchen ältere
Semester an der Uni



Seite 12

Herzlich

Was ist eigentlich eine
Lese-Omi?



Seite 15

Persönlich

Mein perfekter Tag
in Hildesheim



Außerdem in dieser Ausgabe:

Seite 16 Kolumne von Gastautor Waldemar Lorenz – Seite 19 Was gibt's Neues am TfN?

Seite 20 Veranstaltungskalender – Seite 22 Auf ein Wort mit Oberbürgermeister Dr. Meyer

Gender-Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in diesem Magazin wo es nicht anders geht entweder die maskuline oder die feminine Form. Damit ist keinerlei Benachteiligung oder Abwertung des jeweils anderen Geschlechts verbunden.

Informationen zur **Heizkosten- steigerung**

Liebe Mieterinnen und Mieter,

Sie haben die Nachrichten der vergangenen Wochen verfolgt: Viel wird über die Energieversorgung in unserem Land diskutiert. Gas, Öl und Strom werden immer teurer. Der Gaspreis hat sich gegenüber dem Vorjahr bereits verdoppelt. Weitere Preissteigerungen bis zum Jahresende sind sicher. Es wird ein sehr teurer Winter!

Alle sind nun gefordert, Energie zu sparen!

Die gbg wird Sie dabei unterstützen! Diese Herausforderung können wir nur gemeinsam bestehen!

Wie wird Ihre Wohnung warm?

Ihre Wohnung wird üblicherweise von einer Gaszentralheizung versorgt. Sie sorgt für behagliche Temperaturen und warmes Wasser. Sie können die Heizung mit dem Thermostat individuell regeln. Während der Heizperiode haben wir als Vermieter die zentrale Heizungsanlage stets so eingestellt, dass damit eine Mindesttemperatur in der Wohnung zwischen 20 und 22 Grad Celsius erreicht werden kann. Wir bitten Sie, diese Temperaturen nicht zu überschreiten.



Wer zahlt was?

Sie zahlen zu Ihrer Miete auch eine Vorauszahlung für Heizkosten. Diese Vorauszahlungen decken erfahrungsgemäß mit kleinen Schwankungen Ihren persönlichen Energieverbrauch sehr gut ab. Das Geld landet nicht bei ihrem Wohnungsunternehmen, der gbg. Die leitet das Geld nämlich ohne Abzüge an den zuständigen Energieversorger weiter.

Was bedeutet das konkret für Sie?

Die sprunghafte Verteuerung von Erdgas wird diese Kalkulation über den Haufen werfen. Es drohen Ihnen und allen Ihren Nachbarinnen und Nachbarn mit der Betriebskostenabrechnung im kommenden Frühjahr erhebliche Nachzahlungen – teilweise von mehreren hundert bis über tausend Euro (Im Notfall steht Ihnen die Möglichkeit offen, Wohngeld zu beantragen. Die örtlichen Wohngeldstellen helfen gern weiter).

Was tut die gbg für Sie?

Wir sind uns gerade in dieser schwierigen Zeit unserer sozialen Verantwortung für unsere treuen Mieterinnen und Mieter bewusst. Unsere Experten helfen Ihnen mit Energiespartipps (siehe nächste Seite) und Fragen zu Ihrer Heizkostenabrechnung. Sprechen Sie uns an.

Bewusst Energie einsparen



Unsere Empfehlung


Aufgrund der derzeit nicht absehbaren Kostensteigerungen empfehlen wir Ihnen je nach Abrechnungsergebnis eine Anpassung Ihrer monatlichen Betriebskostenvorauszahlungen. Sollten Sie sich für eine Anpassung entscheiden, treten Sie gerne mit uns in Kontakt: **betriebskosten@gbg-hildesheim.de**

Die Unsicherheit am Energiemarkt verursacht bereits massive Preissteigerungen, auch ohne dass es bislang zu einem kompletten Lieferstopp von Gas und Öl aus Russland gekommen ist. Die Energiepreise stiegen im Februar 2022 massiv an. Wie das Statistische Bundesamt ermittelte, war importierte Energie 129,5 Prozent teurer,

als im Vorjahresmonat. Die in Deutschland erzeugte Energie kostete 68 Prozent mehr. Verbraucherinnen und Verbraucher mussten für Haushaltsenergie und Kraftstoffe 22,5 Prozent mehr zahlen als im Februar 2021. Da hilft nur eins: So wenig Energie wie möglich zu verbrauchen!

Besonders in der bald beginnenden Heizperiode ist richtiges Lüften eine effektive Methode, um Energie zu sparen.

Durch Stoßlüften wird verbrauchte Raumluft effektiv abgeleitet und trockene, frische Luft strömt ein. Anders, als bei ständigem Kipplüften, kühlen die Wände der Wohnung dabei nicht so stark aus. Das spart viel Energie. Auch sollten die Heizkörper möglichst nicht durch Möbel verstellt sein oder von Gardinen verdeckt. Innentüren sollten Sie immer geschlossen halten und alle Räume gleichmäßig heizen. Trockene Luft braucht weniger Heizenergie als feuchte Luft, um erwärmt zu werden. Deshalb: trockene Luft kurz und schnell reinholen und von den Wänden und Heizkörpern aufwärmen lassen. saw

- 
- 1. Regelmäßig und aktivitätsabhängig Lüften!**
 - a. morgens nach dem Aufstehen
 - b. mittags – wenn Sie tagsüber in der Wohnung sind
 - c. abends vor dem Schlafen gehen
 - 2. Kurz Stoßlüften**
 - 3. Außentemperatur = Lüftungsdauer**
 - a. unter 5°C = 5 Minuten
 - b. bis 10°C = 10 Minuten
 - c. mehr als 15°C = 15 Minuten**auch bei (leichtem) Regen!**
 - 4. Nicht Kipplüften, das erhöht den Heizenergieverbrauch dramatisch!**
 - 5. Heizkörper nicht abdecken, ob durch Gegenstände, Möbel oder Gardinen.**
 - 6. Nur bei komplett frei geräumten Heizkörpern kann die Luft zirkulieren und die Wärme in den Raum transportieren.**
 - 7. Innentüren generell geschlossen halten**
 - 8. Wenig oder ungenutzte Räume auch auf 20–22°C halten, auch bei kurzer Abwesenheit!**

„Man weiß nie,



Verfallenes Schloss irgendwo in Südniedersachsen

Astrid Stolte ist immer mal wieder mit der Kamera unterwegs

was einen erwartet“

Taschenlampe und bequemes, festes Schuhwerk dürfen nicht fehlen, wenn sich Astrid Stolte im Urlaub oder am Wochenende auf dem Weg macht. Und auch aufgeschürfte Knie sind keine Seltenheit. „Das gehört nun mal dazu, wenn man irgendwo rumkriecht“, sagt sie schulterzuckend. Wo sie rumkriecht, mag die sportliche Frau allerdings nicht so genau verraten. Nur so viel: Astrid Stolte hat die Faszination der Lost Places gepackt.

Lost Places, zu Deutsch: verlassene Orte, begeistern viele Menschen, die ein wenig Nervenkitzel suchen und auf der Jagd nach außergewöhnlichen Fotomotiven sind. Der Reiz des unbekanntes, der Zauber der Vergangenheit, die Faszination der Geschichte, die solche Orte erzählen können, ziehen Menschen in ihren Bann. So geht es auch Astrid Stolte, die für viele Kundinnen und Kunden der gbg durchaus ein bekanntes Gesicht sein dürfte, sitzt sie doch im normalen Leben als Ansprechpartnerin für Mieterinnen und Mieter am Empfang der gbg.

Einen verlassenen Ort zu durchstöbern und möglichst spektakulär abzulichten ähnelt einer fotografischen Schatzsuche – nur mit Nervenkitzel. Es ist die menschliche Neugier am Unbekanntes und der Wunsch allein diese besondere Atmosphäre

an solchen Orten erfahren zu können. Der Natur überlassen, sind diese Plätze dem natürlichen Zerfall ausgesetzt. Regenwasser dringt über undichte Dächer allmählich in das Innere der Gebäude ein, alte Farbe blättert kunstvoll von den



Verlassener Ballsaal

Wänden, Putz platzt vom Mauerwerk ab, Wurzeln dringen durch Fugen und Löcher.

„Das alles hat mich wirklich gepackt“, erzählt Frau Stolte. „Anfangs bin ich etwas aufgeregt und angespannt, wenn ich aber erst einmal drin bin, dann tauche ich nach ein paar Minuten völlig ein in diese andere Welt.“



Einfach so betreten dürfte

man solche Orte natürlich nicht, erzählt sie. Es gibt feste Verhaltensregeln unter Lost-Places-Fans. Als erstes sollte man sich vom Eigentümer eine Genehmigung zum Betreten des Geländes einholen. Das nächste ist, auf die eigene Sicherheit zu achten – besonders auf Gefahren von der Decke und Einsturzgefahr.

„Ich habe auf meinen Touren schon so viele Kontakte mit wirklich spannenden und netten Gleichgesinnten geknüpft, dass sich daraus ein gutes Netzwerk entwickelt hat.“ Man gibt sich gegenseitig Tipps. Motto: Du verrätst mir was Neues – und ich dir. Meist verabredet man sich dann auch noch zu einer gemeinsamen Tour. Entfacht wurde das Feuer für verlassene Orte bei Astrid Stolte übrigens in Belgien. In der Nähe von Lüttich betrat sie ihren ersten Lost Place. „Durch einen Bekannten, den ich in sozialen Netzwerken kennengelernt hatte. Er hat mich bei seinem spannenden Hobby mitgenommen“, erinnert sie sich.

Später kamen dann noch viele verlorene Orte hinzu, vor allem im Harz, besonders im Ostharz, aber auch in Polen, Tschechien oder in Slowenien. Und seither ist das Hobby auch bei ihr ein „Selbstläufer“, wie sie sagt. saw

„Im Wald kann's ganz schön laut sein“

Architekt Jörn Schrader hat merkwürdige Schlafgewohnheiten

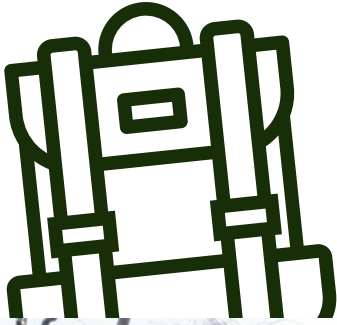


Am Fluss Izvorul Scării in den Karpaten

Kürzlich haben ihn die Regentropfen geweckt. Es war mitten in der Nacht, als es anfang zu tröpfeln. Im Schlaf merkt man ja normalerweise nicht so viel vom Regen, es sei denn, man schläft ohne Zelt mitten im Wald. So wie es unser gbg-Kollege Jörn Schrader gerne mal tut.

Der Architekt ist nämlich ein echter Naturbursche. Er wandert gern mit seinen „alten“ Freunden und verbringt dabei auch mal die Nächte im Freien. Diese Leidenschaft führte ihn bereits kreuz und quer

durch Europa. Neben den deutschen Mittelgebirgen verbrachte er seine Zeit auch schon in Siebenbürgen und dem „Făgăraș“ einem Gebirgszug der Südkarpaten. Hinzu kamen Griechenland, Portugal oder das ungarische Bükk-Gebirge. Warum? „Das ist bei mir von klein auf so drin“, sagt der 49-jährige Familienvater. Angefangen habe es durch seine Brüder, mit denen er in jungen Jahren seine Heimat rund um Salzgitter unsicher gemacht hat. Schon bald trat Jörn Schrader auch der örtlichen Pfad-



Auf dem Burgenwanderweg, Hoher Fläming



Jörn Schrader irgendwo im Nirgendwo.

findergruppe des DPB bei, einem weder konfessionell noch politisch gebundenen Bund. Damals ging es jedes Jahr auf Grossfahrt. Fast 40 Jahre ist er nun schon dabei.

Beruflich ist er als Projektleiter der bgb bei zahlreichen Neubauvorhaben stets auf den Baustellen präsent, koordiniert die Arbeiten, führt regelmäßige Baubesprechungen oder plant die kommende Baumaßnahme. In seiner Freizeit jedoch liebt Jörn Schrader das Erlebnis in der Natur – mit Familie oder mit Freunden. „Auf unseren Fahrten waren wir auch mal für ein paar Wochen in den albanischen Alpen oder haben in der Nähe der slowakischen Grenze im tiefsten ungarischen Wald übernachtet.“

Nachts können einem die eigenen Sinne schon mal den Schlaf rauben oder die Fantasie mehr als nötig anregen, erzählt er. **„Wenn man einmal wach geworden ist und Geräusche wahrnimmt die man sonst noch nicht gehört hat, ist es mit dem Schlaf eigentlich vorbei, egal wie kaputt man von der Wanderung ist“, so seine Erfahrung.**

„Wenn man beispielsweise mitbekommt, wie ein Tier vor einem anderen wegläuft und durch das Unterholz bricht, dann wird einem schon mulmig, so der Architekt. „Dabei kann es nachts im Wald schon mal ganz schön laut werden.“ „Die meisten Tiere haben aber viel zu viel Angst vor Menschen und nähern sich eher nicht“, weiß er zu berichten. Natürlich gibt es aber auch mal überraschende Entdeckungen, wie aufgeschreckte Wildschweine im Dickicht oder Bärenspuren am Weg.

„Streunende Straßenhunde sind aber meist gefährlicher, als aufgeschreckte Wildschweine“, findet er. Das spannendste sei für ihn aber immer wieder die Begegnung mit den Menschen vor Ort. „Das ist häufig ziemlich bereichernd und fast immer von großer Gastfreundschaft geprägt.“ saw

Ruhestand in der Hochschulbank

Nach dem Berufsleben als GasthörerIn an der Universität



GasthörerIn Lore Bormann im Hörsaal der Uni Hildesheim

**„Es gilt,
neugierig
zu bleiben“**

Vorne steht Professor Michael Gehler, Leiter des Instituts für Geschichte, um Bormann und Freiwald herum klappen Studierende ihre Laptops auf, um mitzuschreiben, oder ihre Sonnenbrillen herunter, um die Spuren der vergangenen Nacht zu übertönen.

„Ich hatte mir fest vorgenommen“, erinnert sich Freiwald, „sobald ich in Rente bin, zur Uni zu gehen.“ Vor mittlerweile 20 Jahren war es so weit. Seitdem ist Freiwald ein sogenannter Gasthörer. **„Gasthörerinnen und Gasthörer nehmen an den Veranstaltungen des regulären Studienbetriebs teil. Gemeinsam mit den Studierenden arbeiten sie in Vorlesungen, Übungen und Seminaren mit, die in den einzelnen Studiengängen angeboten werden“**, heißt es auf der Internetseite der Universität Hildesheim. Dass auch Menschen, die keinen Abschluss anstreben, im Hörsaal oder

Prüfungsstress und Erstsemesterfete, der erste Schritt ins Berufsleben und die erste Liebe, die länger hält als eine Klassenfahrt – dass alles gehört in einen Hörsaal wie der Professor und das Rednerpult. Lore Bormann und Hans-Dieter Freiwald wirken auf den ersten Blick fehl am Platz. Sie war Radiologin, er Kaufmann, heute sind beide im Ruhestand und sitzen am Donnerstagvormittag in einem Hörsaal der Universität Hildesheim.



Eine Anmeldung als Gasthörer/er

ist ohne Nachweis einer Hochschulzugangsberechtigung (wie Abitur oder Fachabitur) möglich. Die Teilnahme kostet pro Semester 100 Euro bei Belegung von in der Regel zwei Veranstaltungen. Wer mehr belegt, zahlt 150 Euro.

Eine Befreiung von der Gebühr ist möglich, wenn der Bezug von Sozialleistungen nachgewiesen wird. Der Aufnahmeantrag ist, neben weiteren Informationen, auf

www.uni-hildesheim.de

zu finden.

Seminarraum sitzen, gehört zum Gedanken der Akademie. „Die Universität Hildesheim hat mit der Einrichtung des Gasthörerstudiums die Möglichkeit geschaffen, einer interessierten Öffentlichkeit Einblicke in ihre Arbeit in Forschung und Lehre zu bieten“, ist unter dem Schlagwort bei der Zentralen Studienberatung zu lesen.

„Mir bringt es neue Erkenntnisse und hält mich geistig fit“, erklärt Freiwald seine Gasthörerschaft. Ähnlich geht es auch Bormann. „Geschichte interessiert mich“, bestätigt die Seniorin. Seit 2014 besucht sie Veranstaltungen der Universität als Gasthörerin. Dieses Semester steht zusätzlich zu den Geschichtslehrstunden am Donnerstag noch Philosophie am Montag auf ihrem persönlichen Lehrplan. „Das füllt mich aus“, betont sie.

Schließlich geht es ihr nicht darum, sich berieseln zu lassen. Die Nachbereitung der Inhalte beschäftigen sie dann genug.

Dieses Semester spricht Professor Gehler über den Krieg in der Ukraine, stets mit tagesaktuellem Bezug. „Es gilt, neugierig zu bleiben“, findet Bormann. „Im Berufsleben blieb dafür keine Zeit.“

Neben den Lerninhalten ist beiden auch das Zusammensein mit jungen Leuten wichtig. „Wir begegnen uns auf Augenhöhe“, bestätigt Freiwald. In all seinen Jahren als Gasthörer hat er sich mit Studierenden ausgetauscht, die später sogar eine Promotion angestrebt haben. Für ihn war das auch immer eine Motivation, ein Deutschlandstipendium zu stiften. Damit finanzieren Privatpersonen und der Staat einem jungen Menschen die akademische Ausbildung. „Ich habe so interessante Stipendiaten, mit denen halte ich heute noch Kontakt.“ Dieser Austausch begeistert auch Bormann. „Sonst unterhalten wir uns ja nur noch mit Menschen in unserem Alter.“ stö

„Ich hatte mir fest vorgenommen, sobald ich in Rente bin, zur Uni zu gehen.“



Hans-Dieter Freiwald nimmt regelmäßig auf den Klappstühlen platz



Einsatz auf dem Sofa: Vorleserin Ute Müller-Heidelberg

Ute Müller-Heidelberg ist Vorlese-Omi in einer städtischen Kita

Vier Bücher haben sie heute schon gelesen. „Bist Du klug“, lobt Ute Müller-Heidelberg und das kleine Mädchen neben ihr strahlt übers ganze Gesicht. Nachdem die beiden mit der Geschichte vom freundlichen Löwen fertig sind, singen sie ein paar Lieder. „Kuckuck, Kuckuck, ruft’s aus dem Wald“ und „Summ, summ, summ, Bienenchen summ herum“. Dann huscht das Mädchen wieder zu seinen Freundinnen in den Garten. Müller-Heidelberg winkt zum Abschied und wartet. Bald schon krabbelt ein anderes Kind neben sie auf das Sofa.

Ihr Leben lang hat Müller-Heidelberg an einer Gesamtschule unterrichtet. 2010 ging sie in Ruhestand. „Ich wollte weiter etwas machen“, erinnert sie sich. Von der

5. Klasse bis zum Abschlusszeugnis hatte sie Jugendliche und junge Erwachsene begleitet und ihnen Deutsch und Musik beigebracht. Ihr Ruhestand sollte den Kindern gehören. Also stand sie vor dem Büro von Kathleen Glaser. Kurz zuvor erst hatte diese die Leitung der städtischen Kita an der Peiner Straße übernommen. „Wir waren begeistert“, erinnert sich Glaser.

Fast zehn Jahre heißt es deswegen zweimal in der Woche: „Ute kommt“. Dann setzt sich Müller-Heidelberg in ihre Gruppe, um mit den Kindern zu singen und ihnen vorzulesen. „Vorlesen ist total wichtig“, betont Kita-Chefin Glaser. Vorlesen helfe bei der Sprachentwicklung. In der Nordstadt unterstützt es die Kinder zu-



„Ute ist ein unglaublicher Schatz“



„Wer eine Geschichte hören mag, der darf jederzeit kommen.“

sätzlich beim Spracherwerb. Immerhin sprechen die meisten Kinder im „Nordlicht“ zwei oder sogar drei Sprachen. Für Müller-Heidelberg ist vorlesen außerdem „die Ausbildung von Phantasie und Kreativität“.

Vorlesen ist wichtig, aber im Kita-Alltag bleibt nicht immer Zeit dafür. 98 Kinder besuchen „Nordlicht“. Es gibt zwei Krippengruppen für Ein- bis Dreijährige und drei Kindergartengruppen, in die Kinder bis zur Einschulung gehen können.

Von 8 bis 16 Uhr plus zusätzlichem Früh- und Spätdienst kümmern sich 23 Mitarbeitende um die Kinder. „Es ist schwer, sich Zeit zu nehmen, um ausschließlich für ein oder zwei Kinder da zu sein“, weiß Glaser. Seit Eröffnung 1993 arbeitet sie in der Kita. Sie weiß also, wovon sie redet, wenn sie sagt: „Ute ist ein unglaublicher Schatz.“

Denn Müller-Heidelberg hat, was im Alltag oft fehlt: Zeit. „Ich bin im Gruppenraum, damit die Kinder zu mir kommen können, wenn sie wollen“, erklärt Müller-Heidelberg.

Weder fordert sie die Mädchen und Jungen auf, zu ihr zu kommen, noch schicken die Betreuenden sie zu ihr. Wer eine Geschichte hören oder ein Lied singen mag, der darf jederzeit kommen. „Man darf keine strengen Lernerfolge erwarten oder Druck machen“, betont Müller-Heidelberg. Ganz stressfrei soll ihr Einsatz als Vorleserin sein. „Es ist enorm, was die Kinder lernen“, findet sie.

Der Bedarf auch an anderen Häusern dürfte da sein, vermutet Kita-Leiterin Glaser. Einen pädagogischen Hintergrund, wie ihn Müller-Heidelberg mitgebracht hat, brauche es auch nicht zwingend, lediglich Geduld und Spaß am Vorlesen. Müller-Heidelberg hat beides. Deswegen kommt sie immer gern in die Kita, setzt sich auf ihren Platz, holt die Bücher aus ihrer Tasche und wartet. „Ich freu mich, wenn die Kinder sich freuen.“ stö

Zeigen Sie uns Ihre schönsten Momente!



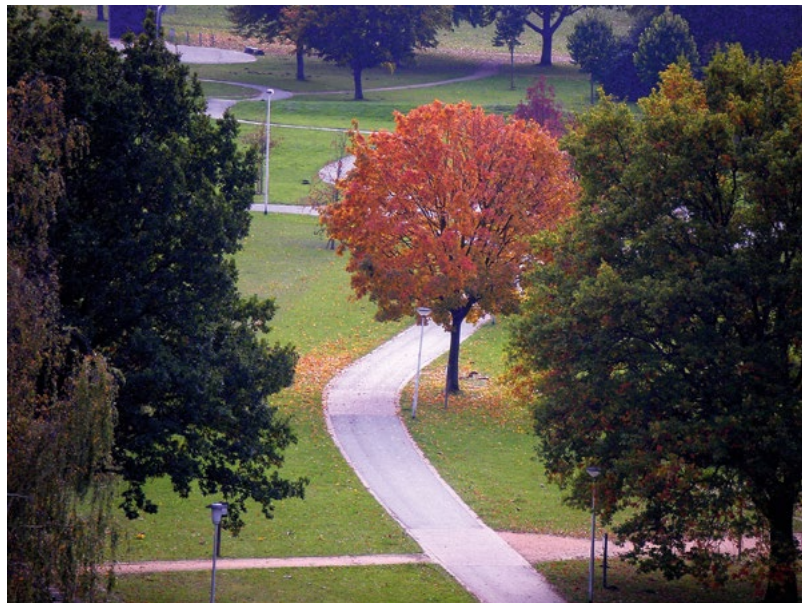
In der letzten Ausgabe unseres Magazins haben wir Sie aufgefordert, uns Fotos von ihren schönsten Momenten oder besonderen Erlebnissen zu schicken und ihre Anregungen mit allen anderen Leserinnen und Lesern zu teilen. Mittlerweile haben wir Einsendungen erhalten und möchten ihnen diese natürlich nicht vorenthalten.



Dieses tolle Bild entstand an einem Oktobermorgen nahe der Autobahn, nachdem sich die Herbstnebel gesenkt hatten. Bilder: R. Archibald

Ganz viele Impressionen vom dramatischen Himmel über Drispfenstedt und den umliegenden Wiesen hat uns Renate Archibald aus Drispfenstedt zugeschickt. „Die Natur ist meiner Meinung nach eben am fotogensten“, findet unsere Mieterin. „Ich liebe Wetter- und Wolkenstimmungen, die sind so unglaublich vielfältig und beeindruckend mich immer wieder“, schreibt Frau Archibald in einer Mail zu den Bildern.

Da geben wir ihr gerne recht, vorausgesetzt, man weiß auch, wie man die Szenerie fotografisch einfangen kann. Ihre Bilder habe sie aus dem 10. Stockwerk in Richtung Südost aufgenommen, schreibt Frau Archibald zu ihren Bildern. Zum Einsatz kam nicht etwa ein herkömmlicher Fotoapparat, sondern ein Huawei Mate 20 X Smartphone.



Die zahlreichen Bilder, die uns Frau Archibald zugesendet hat, sind ein schöner Anfang, sollten aber durchaus noch durch weitere Einsendungen ergänzt werden.

Die Redaktion der NEBENAN würde gern an viel mehr schönen Momenten teilhaben und das mit den Leserinnen und Lesern teilen. Wir freuen uns daher weiterhin, wenn Sie uns die lustigsten oder besonderen Fotos zuschicken würden. Das geht per Mail über: info@gbg-hildesheim.de oder direkt unter: satow@gbg-hildesheim.de. Wer die Bilder als klassischen Papierabzug oder Ausdruck hat, kann sie natürlich auch in die Post geben und schicken: gbg Wohnungsbaugesellschaft Hildesheim AG, z.Hd. Herrn Satow, Kardinal-Bertram-Straße 36, 31134 Hildesheim. Vergessen Sie bitte nicht, ihren vollständigen Namen dazu zuschreiben. Und wenn sie uns erzählen könnten, was es mit dem Foto auf sich hat, desto interessanter wird das Ganze. saw



Mein perfekter Tag in Hildesheim

Ich liege auf meiner Super-Soft-Liege in einer kleinen, geheimen Bucht neben dem Jo-Beach, weißer Strand, Sonne, rauschende Wellen. Ich stehe auf, renne in die kühlende Brandung, tauche ab in das lagunenblaue Wasser. Da ich gerade erst eine uralte buddhistische Atemtechnik von einem Bademeister im Wasserparadies erlernt habe, ist es mir auch unter Wasser möglich zu atmen. Schwebend bestaune ich die bunten Korallen, die unzähligen Fische, eine Welt, wie ich sie schon im Olms-Tunnel an die Wand gebracht habe. Doch da höre ich Geflüster, Bruchstücke kann ich verstehen: Kaffee, Brötchen, Überraschung.

Ich werde wach, lasse mich dabei aber nicht erwischen, dass Aufwecken ist ein wichtiger Teil des Überraschungsfrühstücks unserer Kinder. Nach einem ausgiebigen Festmahl geht alles sehr schnell, wir sind um 10 Uhr mit einer befreundeten Familie am Wildgatter verabredet. Zum Glück ist heute der 30. Oktober, Zeitumstellung, ausnahmsweise Mal keinen Stress, bis alle im Bulli sitzen. Ein letzter Ausläufer des goldenen Herbstes begleitet uns an diesem schönen Tag, die Sonne scheint, wir toben mit den Kindern im Laub,

trinken noch einen Kaffee in der Kupferschmiede und reden über unsere wilde Jugend. Da klingelt mein Telefon, ein alter Freund aus Hamburg ist gerade in Hildesheim und trommelt die Jungs zusammen um spontan, an der Schützenallee (einer legalen Graffiti-Wand in Hildesheim am alten Volksfestplatz) ein gemeinschaftliches Graffiti zu malen.

30 Minuten später verliere ich mich mit der alten Garde bei basslastiger Musik in kalligrafischen Verschnörkelungen an der Wand, es wird gegrillt, das Bier kommt aus der Hildesheimer Braumanufaktur. Die letzten Linien vollenden das gemeinsame Werk, da kommt meine Frau vorbei, die Kinder übernachten spontan mit ihren Cousinen bei den Großeltern. Wir haben den Abend für uns, gehen im „Mandarin am großen Saatner“ essen und machen anschließend einen Abendspaziergang durch das Löns-Wäldchen über den Ehrlicher Park zum Hindenburgplatz, dem Ort, an dem wir uns vor Jahrzehnten kennenlernten.

Ein perfekter Tag.

Geschichten aus dem Alltag vom
neuen NEBENAN-Kolumnisten
Waldemar Lorenz

Wie ich zu einer Katze kam



Unser Autor **Waldemar Lorenz** kam mit anderthalb Jahren mit seinen Eltern nach Hildesheim. Seit Ende der 70er Jahre arbeitete Lorenz zwar in Hannover beim Landeskriminalamt, engagierte sich aber maßgeblich in Hildesheim. Für die meisten Hildesheimer war und ist er der Mann von der Jazztime. Ein ehemaliger Lehrer fragte mal, ob Waldemar nicht mal in der Bischofsmühle Bier zapfen könnte. „Und zack war ich mit-tendrin,“ so Waldemar Lorenz im Rückblick. Bei der Jazztime war er dann 1980 das erste Mal dabei, auf dem Bierwagen als Zapfer. Vier Jahre später plante er schon das Open-Air-Programm und arbeitete sich immer weiter hoch, bis er das Gesicht der Hildesheimer Jazztime wurde.

In Deutschland leben rund 30 Millionen Haustiere. Haben Sie auch eins? Na klar, Tiere findet jeder niedlich, und wer zu Tieren gut ist, ist ja ein sehr feiner Mensch. Das Internet ist voll von süßen Tierbabys. Wer gibt da schon gern zu, dass er nicht mit einem Tier unter einem Dach wohnen möchte.

Wir haben eine Katze. Sie heißt Fritzi und ist eine dreifarbige sogenannte „Glückskatze“. Fritzi wurde mir mal geschenkt, weil ich unbedingt eine Katze haben wollte. Das behaupteten zumindest meine Frau, die verräterischen Kinder und zahlreiche falsche Freunde.

Mich selbst hat leider nie jemand gefragt. Als ich eines Abends müde und abgekämpft aus dem Büro nach Hause gekommen war, fand ich ein recht großes Geschenkpaket im Wohnzimmer vor. Allerdings hatte ich weder kürzlich Geburtstag, noch stand in absehbarer Zeit Weihnachten vor der Tür.

Ausgepackt stellte sich das zunächst großzügig anmutende Präsent als Katzenklo heraus. Mein irritierter Blick veranlassete meine Frau zu der Ankündigung, dass in drei Tagen eine süße kleine Katze bei uns einziehen würde. Nämlich die Katze, die ich ja immer schon haben wollte.

„Äh, wie jetzt? Aber ich habe doch nie...!“ – „Doch hast du! Du hast mal gesagt, bevor hier ein Hund ins Haus käme, dann lieber eine Katze.“

Hintergrund war, dass meine Frau eigentlich einen Hund haben wollte, ich aber dessen Anschaffung kategorisch ablehnte. Mich hat als Kind mal ein Hund gebissen. Von daher habe ich nicht viel für Hunde übrig und ab einer gewissen Größe auch eine Heidenangst vor ihnen. Da erschien mir die Katze weniger gefährlich. Haben wollte ich aber dennoch keine.

Jetzt gerade streichen sie dir um die Beine, lassen sich streicheln, schnurren so laut wie ein Dieselmotor, um dir sodann plötzlich und ohne Grund die Krallen in die Haut zu hacken.

Kurzfristig habe ich mir sogar überlegt, eine Allergie gegen Katzenhaare vorzutäuschen. Aber damit wäre ich wohl irgendwann aufgefliegen.

Wie auch immer ..., nach drei Tagen kam Fritzi und zu uns und erträgt inzwischen fast 11 Jahre auch meine Anwesenheit in der Wohnung. Nach relativ kurzer Zeit habe ich sie meiner Frau zurückgeschenkt.

In diesen ganzen Jahren wurden wiederholt zerkratzte Möbelstücke ausgetauscht, Türcargen neu gestrichen und Sportschuhe, in denen totes Kleingetier als Geschenk von der Katze überreicht wurden, in der Waschmaschine gewaschen. Alles in allem haben wir uns jetzt zusammengerauft. Die Katze und ich. Manchmal bin ich direkt neidisch auf sie und ihr sorgloses Leben.

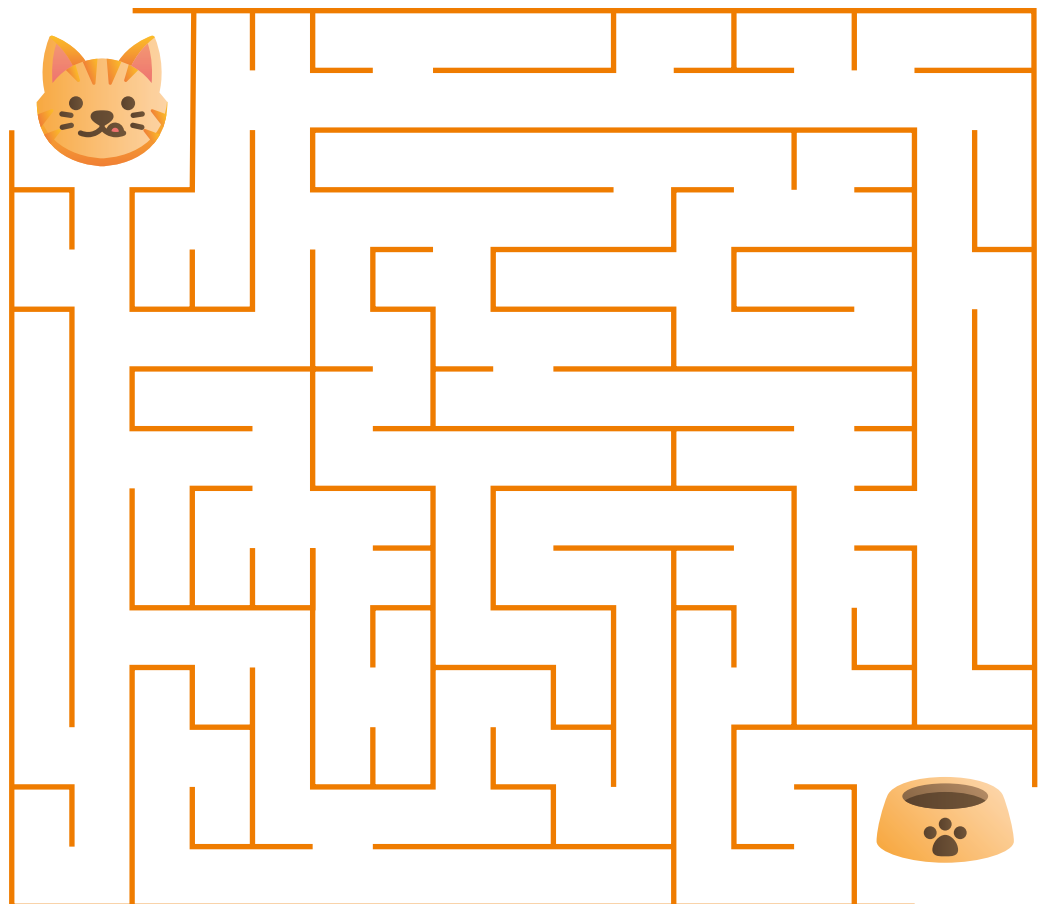
Kids: Hier seid ihr gefragt!

Was suchen wir in
diesem Worträtsel?
Denk mal gut nach!

Wenn du ihn benötigst,
wirfst du ihn weg.
Wenn du ihn nicht mehr
brauchst, holst du ihn
wieder zu dir.

Quelle: raetseldino.de

Hilf der Katze,
ihr Abendbrot
zu finden!



Quelle: kleineschule.com



Natürlich unverpackt und auf´s Gramm genau



Weitere Kooperationspartner

Mit der Vorteilskarte weisen sie sich als Mitglied der „gbg-Familie“ aus und bekommen bei unseren Kooperationspartnern ausgewählte Produkte und Dienstleistungen zu Sonderkonditionen.

Wenn Sie wissen möchten, wo es aktuell welche Rabatte für gbg-Kunden gibt, schauen Sie einfach auf unserer Homepage nach. Die aktuellen Partner finden sie unter:

www.gbg-hildesheim.de/mieterservice/vorteile-angebote-fuer-mieter

Was das Herz begehrt – nur ohne Tüte

Sind Ihnen Nachhaltigkeit und Regionalität wichtig? Möchten Sie im Alltag so viel Verpackungsmüll vermeiden, wie möglich? Dann sollten Sie sich schleunigst auf den Weg in den Kurzen Hagen 21 zum Unverpackt-Laden „grammliebe“ machen.

Dort hält Inhaberin Beate Schneider im ersten Unverpackt-Laden Hildesheims ein großes Sortiment hochwertiger Lebensmittel bereit. Zu finden sind Getreide, Nudeln, Müslis, Kaffee, Gewürze sowie Pflegeprodukte und vieles weiteres mehr. Alles gibt es unverpackt zu kaufen, den Transportbehälter bringen die Kundinnen und Kunden selbst mit. Frau Schneider betont außerdem: „Wir führen hier nicht nur viele vegane statt vegetarische Lebensmittel, sondern auch viele andere tolle Dinge, die den gesamten Haushalt plastikfrei machen. Reinschauen lohnt sich.“

Beate Schneider, Inhaberin von grammliebe, in ihrem Unverpackt-Laden im Kurzen Hagen.

Und für Mieterinnen und Mieter der gbg gibt es ab sofort noch einen Extragrund reinzuschauen. Bei Vorlage der Vorteilskarte, die Sie mit den Mietvertragsunterlagen bekommen haben, gibt es bei „grammliebe“ als neuem Kooperationspartner der gbg zusätzlich noch einmal 5 Prozent Rabatt auf das gesamte Sortiment. Einfach Karte zücken, zeigen, dass man zur großen gbg-Familie gehört und direkt sparen.

Öffnungszeiten:

Montag: 10 - 18 Uhr,
Dienstag: 9 - 18 Uhr,
Mittwoch: 10 - 18 Uhr,
Donnerstag: 10 - 19 Uhr,
Freitag: 10 - 18 Uhr,
Samstag: 10 - 16 Uhr.
Kontakt: Tel.: (05121) 29 42 477.

Saw



Die Highlights der nächsten tfn-Spielzeit

- **„Für ein neues Miteinander!“** Unter dieses Motto stellt das Theater für Niedersachsen (tfn) seine Spielzeit 2022/23. Auf dem Programm stehen 21 Premieren, zwölf Wiederaufnahmen, sechs Kammer- und fünf Sinfoniekonzerte sowie ein umfangreiches Angebot zum Mitmachen und Erleben.
- **„Unsere anarchistischen Herzen“** – Moritz Nikolaus Koch adaptiert den Roman aus und über Hildesheim für die Schauspielsparte des tfn. Koch war viele Jahre als Schauspieler am tfn und hat zuletzt den „Struwelpeter“ und „Adolf – Der Bonker“ inszeniert.
- **„Knockin’ On Heaven’s Door“** – Die Musical-Company bringt den Film mit Til Schweiger und Jan Josef Liefers als Rock’n’Road-Musical auf die Bühne.
- **„Hamlet (Ambleto)“** – Die Trilogie widmet sich diese Spielzeit dem Klassiker von Shakespeare. Neben der Opern-Rarität ist die Tragödie auch als Schauspiel und Tanzperformance zu erleben.
- **„Valentino Frosch“** – PiedDeFou hat sich auf Thea-

ter in Laut- und Gebärdensprache spezialisiert. Jetzt feiert die Gruppe ihren Einstand am tfn und will Hörende und Nicht-Hörende ansprechen.

- **„Alice im Wunderland“** – Als Zeichentrickfilm und Blockbuster kennt wohl jeder die Geschichte von Hutmacher und Herzkönig. Am tfn soll die Vorlage die ganze Familie für die Oper begeistern. Empfohlen ist der Besuch schon ab 7 Jahren, Übertitel in einfacher Sprache erleichtern das Verstehen.
- **„Der Teufel und der liebe Gott“** – Darauf musste das tfn lange warten. Corona hat das Theaterstück von Philosoph Jean-Paul Sartre immer wieder verschoben, jetzt kommt es endlich in die Zwölf-Apostel-Kirche.
- **„Wie man Karriere macht, ohne sich anzustrengen“** – Es dürfte die größte Produktion der Spielzeit sein. Opern-Ensemble und Musical-Company machen für die Komödie gemeinsame Sache. stö

Alle Termine und weitere Stücke stehen im Spielzeitheft und auf www.mein-theater.live. Kinder, Schülerinnen und Schüler, Studierende sowie Teilnehmende am freiwilligen sozialen oder ökologischen Jahr zahlen im Musiktheater und Musical 9 Euro und im Schauspiel, Tanz, Weihnachtsmärchen und Familien- oder Sinfoniekonzert 7 Euro.

Mit dem Kulturticket der Uni Hildesheim nur 2 Euro ab sieben Tage vor der Vorstellung. Auszubildende, Schwerbehinderte und Arbeitssuchende erhalten 40 Prozent Rabatt auf die regulären Eintrittspreise in den Preiskategorien I bis IV. Mit dem Eintrag „B“ im Ausweis erhält die Begleitperson Schwerbehinderter eine Freikarte. Karten für Menschen im ALG-II-Bezug und deren Kinder kosten 3,50 Euro in den Preiskategorien II bis VI.

Hildesheimer



Hildesheimer Firmenlauf

Zum sechsten Mal sind Hildesheimer Unternehmen eingeladen, sich an dem kollegial-sportlichen Event am Jo-Beach zu beteiligen. 611 Teilnehmende konnten die Verantwortlichen im Vorjahr zählen, die sich auf vier Strecken um den Hohnsensee herum ausprobiert haben. **Freitag, 26. August**, heißt es wieder auf die Plätze, fertig, los!

Marktplatz Musiktage

Noch an den ersten beiden Augustwochenenden spielt **jeden Freitag und Samstag** die Musik auf dem historischen Marktplatz von Hildesheim. Bei gutem Wetter laden die Marktplatz Musiktage ab 19 Uhr zum kostenfreien Verweilen ein. Das Duo Utho mit Blues, Chanson und Polka, die Madison Skiffle Company, die Dorfdivatravestie und das Liedermacher-Duo Alter Falter stehen noch auf dem Programm.

Basilika-Konzert

Die Gemeinde von St. Godehard hat dieses Jahr mehreres zu feiern. Der Stadtpatron und Namensgeber der Kirche wäre 1.000 Jahre alt geworden und vor 850 Jahren ist seine Basilika geweiht worden. Anlässlich dessen lädt die Gemeinde **jeden Freitag ab 19.30 Uhr** zum Konzert. Jeden zweiten Freitag im Monat ist der Eintritt sogar frei.

Pflasterzauber

Die Hildesheimer Innenstadt verwandelt sich am ersten Wochenende im September wieder in eine Bühne für internationalen Zirkus, Theater und Tanz. Der Pflasterzauber lockt vom **2. bis 3. September** nämlich Artisten, Jongleure, Gaukler, Walk Acts, Pantomime und Musiker mit hintergründiger Comedy, außereuropäischer Musik und atemberaubender Artistik. Wie üblich gilt: Wem es gefällt, wirft in den Hut sein Geld.



Veranstaltungskalender

Hildesheimer Genuss- und Weintage

Auf dem Platz An der Lilie präsentieren Gastronomen und Weinhändler aus Hildesheim ihr Sortiment. Neben erlesenen Weinen gibt es auch darüber hinaus eine reichhaltige Auswahl von Köstlichkeiten. Los geht es Donnerstag, **8. September**, Schluss ist Sonntag, 11. September. Vier Tage lang besteht also die Möglichkeit, den Feierabend gemütlich bei einem Glas Wein ausklingen zu lassen.



Weihnachtsmarkt

Schon ab Montag, **21. November**, bereitet sich Hildesheim auf die Adventszeit vor. An diesem Tag eröffnet der Weihnachtsmarkt in der Innenstadt.

Bauernmarkt mit verkaufsoffenem Sonntag

Sonntag, **25. September**, bieten Landwirte aus der Region wieder „Gutes vom Lande“. Die Freundlichen Hildesheimer ergänzen den Bauernmarkt durch einen verkaufsoffenen Sonntag, an dem die Geschäfte von 11 bis 16 Uhr geöffnet haben.



EVI Lichtungen

Bei der internationalen Lichtkunstbiennale verwandelt sich Hildesheim von Donnerstag bis Sonntag, **13. bis 16. Oktober**, in einen außergewöhnlichen Kunstparcours. Künstlerinnen und Künstler aus allen Teilen der Welt treten mit ihren Arbeiten in einen Dialog mit signifikanten Orten der Stadt.



Hildesheimer Stoffmarkt

Für Nähmaschinen-Freunde und Häkel-Fans ist der Deutsch-Holländische Stoffmarkt in Hildesheim ohnehin im Kalender eingetragen. Denn anders als beim Online-Handel, hat hier jeder Besucher und jede Besucherin die Möglichkeit die Produkte in die Hand zu nehmen und die Qualität selbst zu begutachten, denn Stoffe muss man fühlen. Sonntag, **11. September**, besteht die Möglichkeit von 10 bis 17 Uhr. stö

Das letzte Wort hat der OB



Oberbürgermeister Dr. Ingo Meyer

Herr Dr. Meyer, es sind Ferien. Hat ein Oberbürgermeister auch Urlaub?

„Zugegeben, auch wenn ich einen normalen Urlaubsanspruch habe, lässt sich der nicht immer vollständig verwirklichen. Aber über die Sommermonate verlaufen die Amtsgeschäfte auch ruhiger.“

Haben Sie Reisepläne?

„In diesem Jahr geht es wieder ans Meer, das habe ich meinen Kindern bereits im vergangenen Jahr versprechen müssen. Letztes Jahr war ich ja mit der ganzen Familie in den Alpen, unter anderem auf der Hildesheimer Hütte.“

Das wäre eine Strecke, die sich mit dem 9-Euro-Ticket fahren ließe. Davon haben in den vergangenen Monaten viele Menschen Gebrauch gemacht – und wünschen sich mehr. Wie stehen Sie dazu?

„Aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger wäre das natürlich wünschenswert. Aber wir müssen auch überlegen, wer das bezahlen soll. Und das ist eine schwierige Frage. Geld ist ja nicht endlos vorhanden. Zumal wir jetzt vor weiteren Herausforderungen stehen, wie der Energieversorgung oder dem Krieg. Ich bin gespannt, wie die Bundespolitik entscheidet. Erst recht, weil die Effekte, meiner Wahrnehmung nach nicht waren, wie erhofft. Viele Menschen haben es zwar zum Beispiel für Kurztrips genutzt, aber die Straßen blieben trotzdem voll. Mein Eindruck: Viele Menschen sind zwar mit dem Zug gefahren, weil es das 9-Euro-Ticket gibt. Das ist gut. Aber ob das ausreicht?“

Aber haben Sie den Eindruck, dass dieses Angebot und die vergangenen Monate neue Lust aufs Reisen in der Heimat gemacht haben?

„Ja. Das sehen wir an den Buchungen. Wo ein Meer oder ein See in der Nähe ist, ist die Auslastung sehr hoch. Reisen in die Ferne werden ja auch nicht einfacher, wenn wir uns das Chaos an den Flughäfen ansehen. Das macht doch keinen Spaß! Dazu kommt, dass wir auch aufs Klima achten müssen. Ich habe deswegen schon oft gesagt: Viele fliegen weit weg, aber kennen ihr Bundesland kaum. Ich nehme mich da gar nicht aus. Es gibt auch zahlreiche Ecken, die ich noch entdecken kann und möchte.“

Vielleicht noch ein Blick auf die Zeit nach dem Urlaub: Die Corona-Zahlen steigen jetzt schon und der Herbst kommt. Haben Sie einen Rat?

„Das ist gar nicht so leicht. Die Wissenschaft ist sich ja auch nicht einig. Ich persönlich würde empfehlen, weiter ein bisschen Abstand zu halten und etwas Vorsicht walten zu lassen. So agiere ich zumindest. Wenn andererseits aber keine konkrete Gefahr besteht, durch Vorerkrankungen oder Alter, müssen wir, denke ich, mit dem Risiko leben. Wir können uns ja nicht für immer einschließen. Im Herbst müssen wir dann auf die Zahlen schauen und auf die Experten hören.“ stö

Ihr Kontakt zur gbg

gbg Kundenservice:	05121 967-122
Büro Eckemekerstraße:	05121 967-0
Reparaturen:	05121 967-123
Büro Ehrlicherstraße:	05121 967-242
Reparaturen:	05121 967-242

Bei Stör- oder Notfällen außerhalb der Bürozeiten beachten Sie bitte die Ansage unter: 05121 967-0.

Sprechzeiten des Kontaktbeamten
in Drispensedt:
Montag: 13:00 bis 14:00 Uhr
Freitag: 11:00 bis 12:00 Uhr

Kooperationspartner

Mit der Vorteilskarte weisen Sie sich als Mitglied der „gbg-Familie“ aus und bekommen bei unseren Kooperationspartnern ausgewählte Produkte und Dienstleistungen zu Sonderkonditionen. Wenn Sie wissen möchten, wo es aktuell welche Rabatte für gbg-Kunden gibt, schauen Sie einfach auf unserer Homepage nach.

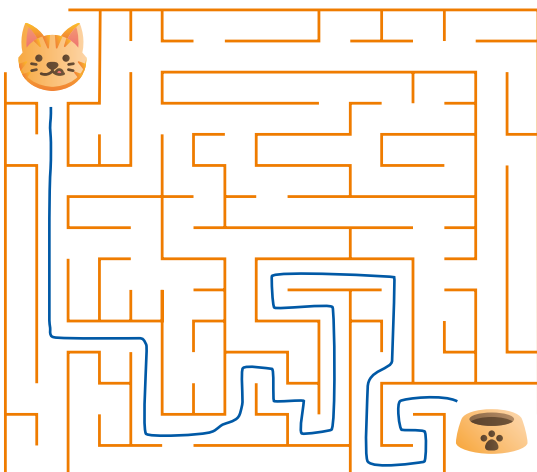
Die aktuellen Partner finden Sie unter:
<https://www.gbg-hildesheim.de/mieterservice/vorteile-angebote-fuer-mieter>



Lösung von Seite 17 oben:

ein Anker

Lösung von Seite 17 unten:



Impressum

NEBENAN

Kleine und große Geschichten aus der Nachbarschaft

Herausgeber:

gbg Wohnungsbaugesellschaft Hildesheim AG,
Eckemekerstraße 36, 31134 Hildesheim.

Tel: (05121) 967-0, info@gbg-hildesheim.de

Autoren dieser Ausgabe:

Frank Satow (Saw) Björn Stöckemann (Stö) Waldemar Lorenz,
Kooperation mit dem Kehr wieder am Sonntag

Fotos (soweit nicht anders angegeben): gbg, Kehr wieder,
Titel: envato.com/twenty20photos, Seite 4: envato.com/13people,
Seiten 6 und 7: A. Stolte, Seiten 8 und 9: J.Schrader,
Seite 14: Archiband, Seiten 20 und 21: Hildesheim Marketing,
Rückseite: envato.com/Galyna_Andrushko

Entwurf, Gestaltung: hungerundkoch.com

Erscheinungsweise: 3 Mal jährlich

Auflage: 4.500 Exemplare

Klimaneutral gedruckt: Druckhaus Köhler, Harsum

Verteilung in alle Haushalte der gbg:

Hildesheimer Verteilerorganisation, HVO.

Anregungen bitte an: satow@gbg-hildesheim.de



gbg

Wohnen in Hildesheim

gbg Wohnungsbaugesellschaft
Hildesheim AG
Eckemekerstraße 36
31134 Hildesheim
Telefon 05121 967-0
www.gbg-hildesheim.de
info@gbg-hildesheim.de

Stadtteilbüro Drispensstedt:

Ehrlicherstraße 18
31135 Hildesheim Drispensstedt
Telefon 05121 967-242